

6. Dezember

6. Dezember – Nikolaustag! Am Abend des 6. Dezember füllt der Nikolaus die Schuhe oder Stiefel der Kinder mit Süßigkeiten oder Gebäck.

Der Heilige Nikolaus gehört zu den beliebtesten Gestalten in der Vorweihnachtszeit. Es ranken sich viele Legenden um ihn. Stets soll er sich um seine Mitmenschen gesorgt haben. Geboren wurde er im Jahr 280 v. Christus in der Stadt Patara (Südtürkei). Seine Eltern starben früh und hinterließen ihm ein großes Vermögen, das er großzügig an Bedürftige verteilte. Als Bischof von Myra wirkte er viele Jahre lang, bis er am 6. Dezember starb. An diesem Tag feiern wir den Nikolaustag.

Es ist oft Brauch, dass man ein Gedicht aufsagt, wenn der Nikolaus ins Haus kommt.



Lieber, guter Nikolaus,
lösche uns're Fünfer raus,
mache lauter Einser draus,
lieber, guter Nikolaus.

Holler boller Rumpelsack,
Niklaus trug sie huckepack,
Weihnachtsnüsse gelb und braun,
runzlig, punzlig anzuschau'n.

Ihr könnt aber auch dieses Nikolauslied hier vortragen oder singen:

Lasst uns froh und munter sein;
Und uns recht von Herzen freu'n!
Lustig, lustig, trallerallera,
| : Bald ist Nikolausabend da! : |

Dann stell ich den Teller auf,
Niklaus legt gewiss was drauf.
Lustig, lustig, trallerallera,
| : Bald ist Nikolausabend da! : |

Wenn ich schlaf, dann träume
ich: Jetzt bringt Niklaus was für
mich. Lustig, lustig, trallerallera,
| : Bald ist Nikolausabend da! : |

Niklaus ist ein guter Mann,
Dem man nicht g'nug danken kann.
Lustig, lustig, trallerallera,
| : Bald ist Nikolausabend da! : |

Sucht weitere Nikolausgedichte – in euren Büchern, im Internet, fragt die Oma ... und tragt sie euch gegenseitig vor!

6. Dezember

Manchmal hat der Weihnachtsmann Hilfe beim Verteilen der Geschenke: Das ist Knecht Ruprecht. Von ihm handelt das folgende Gedicht, das ein berühmter deutscher Dichter verfasst hat.

Lernt es auswendig – oder lest es mit verteilten Rollen.

Entwerft dafür ein Schmuckblatt mit weihnachtlichen Motiven und tragt das Gedicht dort ein.

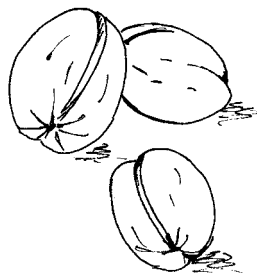
Schenkt es als vorweihnachtlichen Gruß lieben Menschen, die euch etwas bedeuten.

*Von draußen vom Walde komm ich her;
Ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr!
Überall auf den Tannenspitzen
Sah ich goldene Lichtlein sitzen;
Und droben aus dem Himmelstor
Sah mit großen Augen das Christkind hervor.*



Und wie ich so stolcht durch den finstern Tann,
Da rief's mich mit heller Stimme an.
„Knecht Ruprecht“, rief es, „alter Gesell,
Hebe die Beine und spute dich schnell!
Die Kerzen fangen zu brennen an,
Das Himmelstor ist aufgetan,
Alte und Junge sollen nun
Von der Jagd des Lebens einmal ruh'n;
Und morgen flieg ich hinab zur Erden,
Denn es soll wieder Weihnachten werden!“*

*Ich sprach: „Oh lieber Herre Christ,
Meine Reise fast zu Ende ist;
Ich soll nur noch in dieser Stadt,
Wo's eitel* gute Kinder hat.“
„Hast denn das Säcklein auch bei dir?“
Ich sprach: „Das Säcklein, das ist hier;
Denn Äpfel, Nuss und Mandelkern
essen fromme Kinder gern.“*



(Theodor Storm 1817–1888)

Weißt du, was die Wörter „Tann“ und „eitel“ bedeuten?

Tann = altes Wort für Tannenwald, eitel = altes Wort für nur, bloß